

HOLZBAUER

spezial

1.2023

DATEN AB SCHLAG

Eine App hält den Holzschlag und die folgende Verarbeitung fest und sorgt für Transparenz bei der Herkunft.

SEITE 4

MESSUNG IM TRAGWERK

Wie und warum das Holztragwerk, die Feuchtigkeit und das Klima überwacht werden müssen.

SEITE 14

FADEN AUS BUCHE

Ein Unternehmer entwickelt einen Zwirn aus Buchenholz und macht sich damit unabhängig vom Ausland.

SEITE 22



MIT HOLZ WACHSEN

Forschung und Praxis

holzbauschweiz



Der Zwirn besteht aus Zellulose, die aus europäischem Buchenholz gewonnen wird.

EIN FADEN AUS BUCHE

Das Wattwiler Unternehmen Lindner Suisse ist Spezialistin für feine Holzwolleprodukte. Nun wird das Produkt noch nachhaltiger: Die bisher eingesetzten Jutefäden werden bald durch einen Faden aus Buchenholz-Zellulose ersetzt. **Text** und **Bilder** Lindner Suisse

Leise ratternd setzt sich die grosse Textilmaschine in Bewegung. Die zahlreichen Spulen, die in einem hohen Metallgestell aufgereiht sind, beginnen sanft zu hüpfen und füttern den Webstuhl gleichmässig mit ihren weissen Fäden. Schon bald ist daraus ein feinmaschiges Netz entstanden. Es ist das neue Trägermaterial für die hauseigene Holzwolle,

die zu Geotextilien für den natürlichen Erosionsschutz verarbeitet wird. Diese dienen als Basis für Begrünungen oder werden im Wasserbau eingesetzt.

Doch zurück zum weissen Zwirn. Denn dieser ist alles andere als ein herkömmlicher Faden. Er besteht weder aus Baumwolle noch aus Kunststoff, sondern aus natürlicher

Zellulose, die aus europäischem Buchenholz gewonnen wird. Die Holzwollemanufaktur Lindner Suisse GmbH aus Wattwil (SG) geht mit dem Einsatz des Produkts neue Wege. Zwar sind auch die bisher genutzten Jutefäden verrottbar, stammen jedoch von weiterher und involvieren grosse Transportwege. Schon lange war Geschäftsführer Thomas

Wildberger darum auf der Suche nach einer umweltfreundlicheren Alternative, um seine Holzwollvliese noch nachhaltiger zu machen und zugleich seine Unabhängigkeit von den Überseemärkten zu steigern. «Ich wollte einen Schritt weitergehen und die Produktionsabläufe auf ein neues ökologisches Level bringen», so der Unternehmer.

Biologisch verrottbar

In der Schweiz stiess Wildberger schliesslich auf eine Firma, die aus der Zellulose robuste Fäden zwirnt. Jetzt fehlte nur noch die Maschine, um aus den Holzfäden Netze zu fer-

«Auch die bisher genutzten Jutefäden sind verrottbar, stammen jedoch von weither und involvieren lange Transportwege.»

Thomas Wildberger, Lindner Suisse

tigen. Der Unternehmer erstand kurzerhand eine gebrauchte Textilmaschine, die bald schon in Wattwil ankam. Die Textilbranche war für ihn Neuland. Und so interviewte er zunächst zahlreiche Pensionäre aus diesem Bereich, die für den nötigen Wissenstransfer sorgten und sein Team in das alte Handwerk einführten. Bald schon liefen aus der Maschine Meter für Meter die ersten neuen Netze.

Das Geflecht ist so gewoben, dass die Maschen auch nach dem Einbinden der Holzwolle stets beweglich bleiben. Dies garantiert nach dem Einbau im Gelände jederzeit die Durchgängigkeit für Kleintiere wie Vögel, Reptilien und Insekten. Die Holzwolle wie auch die Zellulosefäden verrotten im Laufe der Zeit, und die aufkommende Vegetation übernimmt nach und nach den Erosionsschutz. Der Kreislauf schliesst sich, indem die zu 100 Prozent biologisch abbau-

baren Holzbestandteile zurück in den Boden gelangen und einen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten. Das Erosionsschutzvliese wird in diversen Varianten für verschiedenste Anforderungen angeboten. Es kann auch verstärkt werden, etwa für den Wasserbau.

Die Produktion der ersten «Howolis»-Holzwollvliese mit den neuen Trägernetzen aus Zellulosezwirn ist reibungsfrei angelaufen und das Unternehmen liefert die Produkte bereits aus. Mit den im eigenen Hause gewobenen Netzen belebt es auch die lange Textilgeschichte Wattwils neu.

Die Holzwollprodukte aus dem Toggenburg kommen in Form von Geotextilien nicht nur im Erosionsschutz, sondern auch bei Bachrenaturierungen und in der Drainage zum Einsatz. Lindner Suisse verwendet zu 100 Prozent Schweizer Holz und achtet darauf, die Prozesse so zu gestalten, dass die Wertschöpfung in der Schweiz und

Lindner Suisse GmbH

Die Lindner Suisse wurde 1920 gegründet und ist heute die einzige Holzwollemanufaktur der Schweiz. Das Wattwiler Unternehmen nutzt altes, traditionelles Wissen und verknüpft dieses mit modernen Technologien. Geschäftsführer ist Thomas Wildberger. lindner.ch

in Europa bleibt. Die bei der Produktion anfallenden Restprodukte werden auf vielfältige Weise genutzt: Aus der Rinde der geschälten Baumstämme entstehen Rindenschnitzel, das Sägemehl ist bei den lokalen Bauernhöfen als Einstreu für die Ställe begehrt, und das wenige Restholz wird zum Heizen genutzt. ■



Geschäftsführer Thomas Wildberger kontrolliert die Fäden der neu installierten Textilmaschine, welche die nachhaltigen Netze aus Buchenholz-Zellulose produziert.